

MARKT SCHIERLING  
www.laber-zeitung.de

## Sportförderung Thema im Ausschuss

**Schierling.** (lab) Am Dienstag, 4. Oktober 19 Uhr, findet im Dorfgemeinschaftshaus Pinkofen eine Sitzung des Ausschusses für wirtschaftliche Entwicklung mit folgender Tagesordnung statt: Pflege der Kriegerdenkmäler und Anlagen; Aufwandsentschädigung, Vorbereitung der Neufassung der Satzung für die Erhebung der Hundesteuer; Änderung der Geschäftsordnung – Bewirtschaftung von Haushaltsmitteln, Kirchenchor St. Peter und Paul; Zuschuss für Probenwochenende, Neufassung der Sportförderungsrichtlinien sowie Verschiedenes.

## Blumen- und Grünschmuckkehrung

**Schierling.** (rb) Lange Tradition hat die Blumen- und Grünschmuckkehrung des Marktes Schierling, bei der Gemeindeglieder für ihre rührige Arbeit in ihren Blumen- und Gemüsegärten geehrt werden. Nach der zweijährigen Coronapause findet diese heuer am Samstag, 8. Oktober, um 19 Uhr im Rahmen eines Vereinsabends des Obst- und Gartenbauvereins im Saal des Hotelgasthofes Kirchenwirt statt. Eine Jury des OGV begutachtete und fotografierte dafür während des Jahres imposante Gärten aus Schierling und den zugehörigen Gemeindeteilen. Alle für eine Ehrung ausgewählte Bürger werden schriftlich eingeladen und werden gebeten an diesem Abend teilzunehmen. Die Auszeichnung wird von Bürgermeister Christian Kiendl vorgenommen und findet nach einem Bildervortrag, in dem die prächtigen Gärten nochmals gezeigt werden, statt. Weiter auf der Tagesordnung steht die Ehrung für langjährige Treue zum Obst- und Gartenbauverein. Musikalisch umrahmt wird die Veranstaltung von der „Labertaler Wirtshausmusi“.

## Veranstaltungskalender

**Inkofen.** Stockclub: Morgen, Freitag, 19 Uhr, Training für alle Aktiven und freies Stockschießen für Hobbyschützen auf der SC Anlage zwischen Inkofen und Pfakofen.

**Schierling.** GST: Heute, Donnerstag, 19.30 Uhr, Treffen beim Jupiterwirt mit Diskussionsrunde zur weltmeisterlichen Defensivleistung der Nationalmannschaft. Dialekteckerl: „Ausgeschlossen is des ned, hod der oane Bua gsagt, wia na da Lehrer fragt hod, ob er no Gschwister hod“ und „Schauts am Vormittag ned so oft ausm Fenster, hod der oane Dienststellenleiter zu seine Beamtn gsagt, sonst habts Nachmittag nix mehr zum doa“. Für die Wintermonate sind dann wieder die Kurse „Kochen ohne Wasser“, „Backen ohne Mehl“ und „Stopfen ohne Garn“ geplant.

**Schierling.** TV-Leichtathletik: Heute, Donnerstag, 16 bis 17.45 Uhr, Training der U12/U14, sowie von 16 bis 18 Uhr der U16/U20 Wettkampf am Fußballplatz. Bei Regen ab 18 Uhr in der Mehrzweckhalle.

**Schierling.** TV-Stockschützen: Am Samstag, 1. Oktober, Beginn der Vereinsmeisterschaft auf den Bahnen im Freizeitzentrum. Gestartet wird mit den Einzelwettbewerben. Nach der Mittagspause werden die Teams für die Mannschaftsmeisterschaft zusammengelöst. Das Training für die Aktiven und das Stockschießen für die Hobbyschützen auf den Pflasterbahnen im Freizeitzentrum wird weiterhin zu den gewohnten Zeiten aufrecht erhalten, wenn es das Wetter zulässt.

# Einfach Abschalten geht nicht

## Straßenbeleuchtung ist Stromfresser – Zum Energiesparen hilft nur Umstellung auf LED

Von Sebastian Brückl

**Schierling.** Energiesparen ist in aller Munde, nicht nur wegen der mittlerweile stark gestiegenen Preise. Ein großer Stromfresser im Markt ist die Straßenbeleuchtung. Einfach abschalten geht aber nicht, wie Klimaschutzmanager Franz Hien erläutert.

Mit der „Verordnung zur Sicherung der Energieversorgung durch kurzfristig wirksame Maßnahmen“ hat das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz seit dem 1. September unter anderem auch Kommunen dazu verpflichtet, noch mehr Energie einzusparen als bisher geschehen, berichtet Klimaschutzmanager Franz Hien. Der Markt hat schon mit der Erstellung des Klimaschutzkonzeptes im Jahr 2011 sehr großes Augenmerk auf verstärkte Energieeinsparungen gelegt und viele Maßnahmen umgesetzt. Diese Anstrengungen wurden laut Hien im vergangenen halben Jahr noch weiter intensiviert.

Mit einem Jahresverbrauch von fast 273 000 Kilowattstunden (kWh) ist die Straßenbeleuchtung im Markt Schierling die zweitgrößte Position bei den kommunalen Stromverbrauchern. Weil es immense Preissteigerungen nicht nur beim Gas, sondern auch beim Strom gegeben hat, wiegt dieser Posten ziemlich schwer auf dem Gemeindefiskus.

### Thema Sicherheit wird hoch bewertet

Jetzt aber einfach die Straßenbeleuchtung auszuschalten und damit eine große Energiemenge und auch Geld zu sparen, funktioniert nicht so einfach, wie Hien erläutert: „Hier gilt es einiges zu beachten. Leider müssen wir bei Einsparungen immer auch aufpassen, dass wir zuerst die Sicherheit eines jeden Bürgers und einer jeden Bürgerin gewährleisten müssen.“ Nach Artikel 51 des bayrischen Straßen- und Wegesetzes sind die Kommunen dazu verpflichtet, innerhalb von Ort-



Die Kommunen sind verpflichtet, noch mehr Energie einzusparen als bisher geschehen. In Schierling sollen heuer weitere 135 Straßenlampen auf LED umgestellt werden, sofern der Bewilligungsbescheid eintrifft. Foto: Fritz Wallner

schaften die Straßen nach ihrer Leistungsfähigkeit unter anderem auch zu beleuchten. Vor diesem Hintergrund seien solcherlei Energieeinsparungsmaßnahmen immer wieder zu überprüfen.

Zunächst müsse man ganz klar feststellen, dass Licht grundsätzlich eine gewisse Sicherheit bietet. „Mit dem Ausschalten der Straßenbeleuchtung, auch nur zu bestimmten Zeiten, fällt diese Sicherheit genauso grundsätzlich leider wieder weg“, sagt Hien. Das Thema Sicherheit durch Straßenbeleuchtung während der Nacht wird laut Hien auch von Rettungsdiensten und Polizei grundsätzlich hoch bewertet.

Auch wenn im Markt Schierling körperliche Gewalttätigkeiten nur sehr selten eine Rolle spielen, dann sollte das auch weiterhin so bleiben, heißt es. Das wäre bei völliger Dunkelheit jedoch nicht sicherzustellen.

Ein Punkt der genannten Verordnung zur Sicherung der Energieversorgung lautet: „Die Beleuchtung von Gebäuden oder Baudenkmalern von außen – mit Ausnahme von Sicherheits- und Notbeleuchtung – ist untersagt. Ausgenommen sind kurzzeitige Beleuchtungen bei Kulturveranstaltungen und Volksfesten sowie allgemein alle Fälle, in denen die Beleuchtung zur Aufrechterhaltung der Verkehrssicherheit oder

Gefahrenabwehr erforderlich ist.“ Um auch ohne das gänzliche Ausschalten der Straßenbeleuchtung eine wesentliche Energieeinsparung zu erreichen, hat der Markt Schierling die stufenweise Umstellung auf LED schon vor einigen Jahren begonnen. „Diese Maßnahmen haben bereits eine Einsparung um mehr als 38 Prozent bewirkt“, sagt Hien. „Bisher konnten so über 168 000 kWh Strom pro Jahr eingespart werden.“ Trotzdem werden immer noch 272 000 Kilowattstunden pro Jahr alleine für die Straßenbeleuchtung verbraucht.

### Nicht alle Straßenlampen können gedimmt werden

„Eigentlich sollten auch im Jahr 2022 weitere 135 Straßenlampen auf LED umgestellt werden. Die Bearbeitung des Zuschussantrages durch die zuständige Bundesbehörde läuft aber bereits seit Dezember 2021 immer noch, ohne dass ein Bewilligungsbescheid eingegangen wäre“, erläutert der Klimaschutzmanager.

Wenn man schon die Straßenlampen aus Sicherheitsgründen nicht komplett abschalten soll, dann wäre ja denkbar, sie einfach zu dimmen, also die Lichtleistung herunterzuschrauben. „Leider können aber ältere Straßenlampen nicht einfach gedimmt werden, weil sie dann gar nicht mehr funktionieren. Neuere LED-Lampen sind mit dieser Funktion ausgerüstet und es wird auch im Markt Schierling bereits in bestimmten Nachtstunden gedimmt, ohne dass dies eine wesentlich geringere Beleuchtungsintensität zur Folge hat“, sagt Hien dazu.

Um den Stromverbrauch der Straßenbeleuchtung massiv zu senken, hilft nur eine Umstellung auf LED. „Wir bleiben auch weiterhin dran und werden versuchen, so schnell wir möglich auch die übrigen älteren Lampen unserer Straßenbeleuchtung auf LED umzustellen. Damit können wir dann optimal Strom sparen und trotzdem den Sicherheitsaspekt optimal beachten.“

## Die Bima sperrt sich

### Um Ökopunkte zu generieren, soll der Markt die 35 Hektar der Muna nicht kaufen können

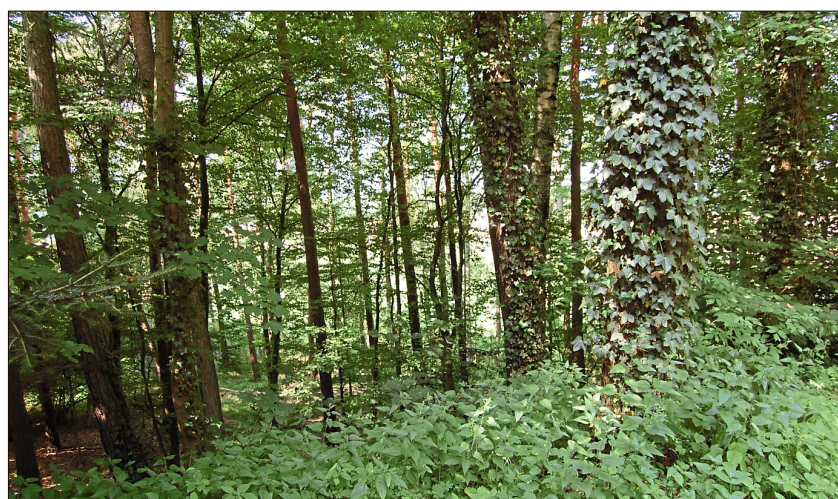
Von Sebastian Brückl

**Schierling.** Die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (Bima) sperrt sich gegen Pläne des Marktes Schierling, eine Teilfläche des ehemaligen Munitionshauptdepots (Muna) zu kaufen, um dort durch ökologische Aufwertungen so genannte „Ökopunkte“ zu generieren. Der Markt will sich aber damit nicht so einfach abfinden.

Um das Erstzugriffsrecht für eine 35 Hektar große Teilfläche der Muna zu bekommen, muss der Markt Schierling der Bima ein konkretes Nutzungskonzept vorlegen. Das geht aus einem Schreiben der Bima an den Markt hervor. Ein Erwerb der Fläche „zum Zwecke der Generierung von Ökopunkten“ kommt für die Bima im Rahmen des Erstzugriffsrechts nicht in Betracht, heißt es darin.

### Markt will 35 Hektar der Muna erwerben

Im Juni hat der Marktgemeinderat mit einer Gegenstimme von Josef Röhl (SPD) beschlossen, eine Zweckerklärung gegenüber der Bima abzugeben, das Erstzugriffsrecht für ein rund 35 Hektar großes Teilstück der Muna ausüben zu wollen. Die Bima hat – nach langen Jahren des Prüfens – diese Fläche als „entbehrlich“ eingestuft. Rund 134 Hektar des insgesamt 176 Hektar



Was wird aus dem Muna-Wald? Heute berät der Marktgemeinderat darüber, was mit einem 35 Hektar großen Teilstück, das der Markt kaufen könnte, passieren soll. Foto: Archiv/Hubert Werkmann

ar großen ehemaligen Militärgeländes beansprucht der Bund selbst. Die Autobahn GmbH des Bundes soll diese Fläche als ökologische Ausgleichsflächen für verschiedene Autobahnausbauprojekte bekommen. Der Markt Langquaid hat seine Erstzugriffsoption für rund sieben Hektar auf seinem Gebiet nicht gezogen. „Kein Bedarf mehr“, hieß es damals aus Langquaid.

Für den Markt Schierling stellte sich die Situation anders da. „Da sind Ökopunkte für diese und die nächste Generation drin, wenn der Markt etwas entwickeln will“, sagte damals Bürgermeister Christian Kiendl zu der Möglichkeit, die 35

Hektar große Fläche zu bekommen. Dieser Plan scheint nicht aufzugehen. „Vorsorglich halten wir fest, dass der Erwerb zum Zwecke der Generierung von Ökopunkten im Rahmen der Erstzugriffsoption nicht in Betracht kommt“, schreibt die Bima an den Markt.

Als Bedingung für einen Erwerb der Fläche im Erstzugriff fordert die Bima, dass der „Erwerb unmittelbar zur Erfüllung einer öffentlichen Aufgabe dient, zu der der Markt Schierling gesetzlich verpflichtet ist, oder die er auf der Grundlage der Gemeindeordnung für den Freistaat wahrnimmt“, wie es in dem Schreiben heißt. Bürgermeister

Christian Kiendl sieht die Fortentwicklung des Marktes als elementare Aufgabe einer Kommune an. Und für die Ausweisung von neuen Wohn- oder auch Gewerbegebieten seien Ausgleichsflächen bzw. Ökopunkte nötig. Für den Bürgermeister ist hier das letzte Wort noch nicht gesprochen.

Kiendl zeigt sich nach den Jahren des Wartens auch verwundert darüber, dass die Bima dem Markt eine Frist zum 30. September gesetzt hat, zu der der Markt sein Nutzungskonzept für das Muna-Teilstück vorlegen soll. Laut Kiendl ist dies nach weiteren Gesprächen mit der Bima allerdings nicht als „Deadline“ zu sehen.

### Heute Workshop und Demonstration

Noch sei keine Entscheidung gefallen, was der Markt mit dem Gelände machen will, betont Kiendl. Am heutigen Donnerstagabend trifft sich der Marktgemeinderat – wie angekündigt – zu einem Workshop, in dem besprochen werden soll, wie es mit der Muna weitergeht. „Dann werden Fakten diskutiert“, sagt Kiendl.

Die Bürgerinitiative „Freunde des Muna-Waldes Schierling-Langquaid“ hat angekündigt, ab 18.30 Uhr vor dem Workshop beim „Kirchenwirt“ für den vollständigen Erhalt des Muna-Waldes demonstrieren zu wollen.